

Die Arbeitswelt steht Kopf.
Wie werden wir morgen
arbeiten?

ONLINE-VERANSTALTUNG AM 18 | 5 | 2021

DIE ZUKUNFT UNSERER ARBEIT IM JAHRE 2050

Wie die Zukunft unserer Arbeit aussehen kann, kann man mit wissenschaftlichen Methoden nicht wirklich vorhersehen. So sollten auch Studien, die einen Rückgang der Beschäftigung infolge der Digitalisierung der Arbeit prognostizieren, kritisch gesehen werden. Sie basieren nämlich stets auf engen, kaum realitätsnahen Annahmen. Es gibt jedoch sogenannte Szenarien, die sich mit diesen Zukunftsfragen beschäftigen. Sie beruhen auf den Annahmen von Experten darüber, wie sich gegenwärtig beobachtbare Entwicklungen in der Zukunft fortschreiben.

Diese Szenarien gehen mit Blick auf das Jahr 2050 davon aus, dass berufliche Tätigkeiten mehrheitlich in Selbstständigkeit ausgeübt werden und die Digitalisierung mehr Berufstätigkeit schafft als vernichtet. Die Arbeit wird größtenteils an künstliche Intelligenz (KI) und Maschinen übergeben, sodass der Mensch nicht mehr für den Broterwerb arbeiten muss. Die Digitalisierung hilft bis 2050 zudem, die materiellen Grundbedürfnisse eines Großteils der Menschheit abzudecken. Die Übergangsphase dorthin wird durch ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) gestaltet, sodass Menschen, die sich infolge der Digitalisierung deutlich umorientieren müssen oder einfach nicht mehr so viel arbeiten wollen, abgesichert sind.

»Die Arbeit wird größtenteils an künstliche Intelligenz und Maschinen übergeben, sodass der Mensch nicht mehr für den Broterwerb arbeiten muss.«

Eine vorher nie gekannte Informations- und Organisationsvielfalt führt dazu, dass der Mensch seine Zukunft zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte proaktiv gestalten kann. Dabei hilft insbesondere auch das BGE (Bedingungsloses Grundeinkommen), da es den Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu fragen, was sie „wirklich, wirklich wollen“. Bildung und kreative Leistungen werden im Zuge dieser Entwicklung aufgewertet. Die Schranke zwischen Menschsein und KI hat an Bedeutung verloren.

Dieses Szenario wird alle Menschen unabhängig von ihrer jetzigen beruflichen und fachlichen Qualifikation betreffen. Auch Vorstände in Unternehmen werden, da ihre Rollen mit Blick auf deren Nutzen als ineffizient und zu kostenintensiv gelten, zunehmend durch preiswertere KI ersetzt. Routinetätigkeiten im mittleren Qualifikationsbereich werden allerdings am ehesten durch KI übernommen, gering qualifizierte Tätigkeiten hingegen gerade mithilfe von KI und intelligenten Wearables aufgewertet. Die Nutzung von KI wird zudem jeden Beruf – auch handwerkliche und pflegerische oder therapeutische – massiv verändern.

»Bildung und kreative Leistungen werden im Zuge dieser Entwicklung aufgewertet.«

Daher kommt es darauf an, sich schon heute auf diese Zukunft einzustellen. Kreatives und kritisches Denken sind heute schon besser zu trainieren; Wissen über menschliche Beziehungen, Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Empathiefähigkeit werden essenziell. Fähigkeiten werden wichtiger, Berufe unwichtiger. Formales Lernen wird zurücktreten, informelles Lernen gewinnt an Relevanz.

»Fähigkeiten werden wichtiger, Berufe unwichtiger.«

Gleichzeitig geht die Bedeutung des klassischen Norm-Arbeitsverhältnisses (Beruf, Zeitumfang, Gehalt, Anstellung) zurück, während andere, hybride Formen des Arbeitens in den Vordergrund treten. Es ist folglich wichtig, sich bereits heute gewahr zu werden, dass zukünftig eine berufliche Tätigkeit aus einem Mix verschiedener Anstellungs- und Tätigkeitsformen bestehen kann. So wird die hauptberufliche, feste Tätigkeit unter Umständen ergänzt um eine virtuell ausgeübte Plattformarbeit, die nicht nur ein Zusatzeinkommen schafft, sondern dem einzelnen Menschen immer stärker ermöglicht, mit etwas beschäftigt zu sein, was ihn wirklich im Innersten antreibt. Damit geht Arbeit weit über den eigentlichen

Broterwerb hinaus. Warum nicht dort arbeiten, wo andere Menschen Urlaub machen? Digitale Nomaden, die bereits heute bei bekannten IT-Firmen angestellt sind, aber beispielsweise in Thailand arbeiten, zeigen uns diesen neuen Weg des Verständnisses von Arbeit auf.

»Hybride Formen des Arbeitens treten in den Vordergrund.«

Um sich aber dieser Zukunft der Arbeit ausreichend stellen zu können, muss man sich immer stärker fragen: Was treibt mich an? Was interessiert mich wirklich? Wofür stehe ich? Wer hätte gedacht, dass bei einem Blick in die digitale Zukunft der Arbeit die historischen marxistischen Fragen der Entfremdung und deren Überwindung in denselben geraten.



Dr. Ole Wintermann befasst sich in der Bertelsmann Stiftung mit der Zukunft der Arbeit, Fragen von Globalisierung und Nachhaltigkeit und den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft.

Er hat zudem die internationale Blogger Plattform Futurechallenges.org aufgebaut und in die Selbstständigkeit überführt. Aktuell schreibt er außerdem für die Netzpiloten.de, den Makronom-Blog und das Journalisten-StartUp PIQD.de

Impressum

© Bertelsmann Stiftung 2021

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

33311 Gütersloh | Telefon +49 5241 81-0

www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich | Dr. Yasemin El-Menouar

Autor | Dr. Ole Wintermann

Lektorat | Hartmut Breckenkamp

Grafikdesign | Nicole Meyerholz, Bielefeld

Bildnachweis | © yayha – stock.adobe.com

S. 2 Kai Uwe Oesterhelweg

BSt ID-1222